

## 2. S. d. P. ( Reminiszere) 13. 3. 2022 Laufen T: Mt. 26, 36- 46

Gnade sei mit euch und Friede...

Wenn irgendwie nichts mehr geht, was macht Jesus?  
Er zieht sich zurück und betet...

Wenn irgendwie nichts mehr geht, was machen die Jünger?  
Sie pennen...

Gegensätzlicher geht' s nicht mehr.  
Nein. Gegensätzlicher geht es nicht mehr.  
Und doch beides verständlich.  
Sehr verständlich.  
Mehr als verständlich.  
Denk ich mir.

Was Jesus betet...?  
Wir wissen es eigentlich nicht, denn er war ja alleine.  
Es gab keine Zeugen.  
Niemand war dabei. So lesen wir. Es wurde nichts Vorbildliches festgelegt.  
Nun, also, das könnte heißen: Es gibt im Gebet kein Richtig oder Falsch. Keine „angemessene“ Gebetshaltung: Mit gefalteten Händen, den Kopf nach unten...  
Nein. Alles ist erlaubt. Alles was mich umtreibt, kann darf zur Sprache kommen. Keine wohlfeilen demütigen Formulierungen müssen sein.  
Nein. Das muß Gott schon aushalten, wenn' s nicht ganz so fromm zugeht.  
Überhaupt ist man ja beizeiten sehr geneigt, dem Allmächtigen da oben zu sagen, was da hier herunteren so abgeht, Ihn diesbezüglich mit Informationen zu versorgen.

Ja, beizeiten ist man geneigt Ihn auch darüber in Kenntnis zu setzen, daß doch das eine oder andere, was so abgeht, irgendwie nicht so mit dem übereinstimmt, was Er so als Seine Maßstäbe, als Seinen Willen kundgetan hat.

Daß Krieg z.B. nach Seinem Willen nicht geschehen soll.

Es gibt ihn halt doch. Und wie!!!

Und man denkt sich, zugegeben als Laie in Sachen Göttlichkeit, es müßte doch für Gott möglich sein, dem einen oder anderen wild gewordenen Präsidenten etwas Gutes, Liebevolles und auch Friedliches in dessen Hirn zu pflanzen, daß er sich z.B. entschuldigt für das Schlimme, das er angezettelt hat und davon abläßt

Andererseits denk ich mir, kann es das sein, daß ich Ihm sagen muß, was Er doch bitteschön zu tun habe...?

Kommt Er da nicht von selber drauf....

Und dann fällt mir manchmal auch gar nichts mehr ein. Vor allem nicht die Worte, die es bräuchte. Für mich bräuchte. Der Kopf leer. Nur Vernunftstille. Keinen vernünftigen Gedanken mehr. Es wird schon hoffentlich alles seinen Sinn haben.

Was Jesus betet...?

Wir wissen es eigentlich nicht, denn er war ja alleine.

Es gab keine Zeugen.

Niemand war dabei.

Der Evangelist, so denk ich mir hat dann versucht komprimiert und in aller Kürze einzufangen, zu beschreiben in den damaligen Worten, was ein Mensch wohl betet, den Angst und Traurigkeit befällt.

„Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.“

Wenn wir das so zu sagen ausbreiten in die Fläche, dann sind da all die gemachten Überlegungen drin. Zumal die Jünger einschließen. Jesus wird sich lang, sehr lang zurückgezogen haben.

Wenn irgendwie nichts mehr geht, was machen die Jünger...?  
Sie schlafen...  
Man kann es tadeln...

Und doch verständlich. Mehr als verständlich.  
Ja, es ist verständlich, wenn einem die Augen zu schwer werden.  
So steht's im griechischen Original.

Ja, es können einem die Augen schon zu schwer werden, ob dessen, was einem da alles so ansichtig wird:

Wenn ich zum hundertsten Male eine psychoanalytische Ferndiagnose der frühkindlichen oder sonstigen Traumata des Herrn Putin geliefert bekomme...  
Und damit die Stunde Talkshow voll wird, wird mir noch einmal erklärt, daß der Putin ein Psychopath ist, also einer der eine kranke Seele hat und warum das so ist und was das bedeutet...

Und ich mir denke: Ja, weiß ich...Und?  
Rechtfertigt das Krieg...den tausendfachen Mord?

Wenn ich mein Hirn zermartere, weil ich mich irgendwie verhalten muß, weil ich gar nicht anders kann, als mir viele Gedanken zu machen, um nicht kalt und zynisch zu werden...

Wenn ich nicht aus der Gedankenspirale herauskomme:  
Wenn wir Waffen liefern, machen wir uns da nicht schuldig?  
Verraten wir da nicht alles, was spätestens seit Ende des kalten Krieges so mühsam erdemonstriert wurde...?  
Und jetzt wird wieder aufgerüstet.

Aber Nein. Friedenssichernde Maßnahmen für die Grenzen und Länder der Nato...Kann das sein? Stimmt das so? Und, was ist mit reden...?

Wenn wir nur reden und eben keine Waffen liefern.  
Nur Helme... Machen wir uns nicht genau da schuldig?  
Überhaupt, haben wir uns schuldig gemacht, weil wir zu lange zugeschaut haben?

Die Lage falsch eingeschätzt haben, gedacht haben, wenn die wirtschaftlichen Verflechtungen nur eng genug sind, dann paßt das schon...? Gas, Erdöl, Kohle...

Und sind jetzt abhängig vom Diktator.

Ich weiß es nicht.

Ich weiß nur eines, jedenfalls erahne ich es, oder meine es zu erahnen: Es gibt sie wohl wirklich nicht, die unschuldigen Hände.

Es gibt nur die Ideologie der unschuldigen Hände, der zynischen Besserwisser auf die keiner gehört hat, die jetzt an die Mikros drängen und in die Talkshows: „Wie ich damals schon immer gesagt habe...“

Ja, es können einem die Augen schon zu schwer werden...

Wenn irgendwie nichts mehr geht, was machen die Jünger...?  
Sie schlafen...

Augen zu. Abstand. Rückzug in mein Inneres.

Soweit es irgend geht, zur Ruhe kommen.

Am besten nichts mehr denken. Nichts mehr hören. Nichts mehr sagen müssen...

Ganz von mir absehen, ohne noch irgendetwas in Worte zu fassen, fassen zu können oder auch nur zu wollen.

Sich ganz in eines anderen Hand geben.

Nichts mehr sagen und tun können.

Keine frommen schönen Gebete,

keine Anklagen an Gott,  
keine Ratschläge, wie er es doch machen könnte...  
Nichts mehr...

Man kann es tadeln...

Oder man kann es als eine tiefe Form des Gebetes verstehen.  
Ein, wenn Sie so wollen, Versinken in eine andere Welt, die  
Tiefen der Gottheit auslotendes Gebet.  
So wie es Paulus an andere Stelle in der Bibel beschreibt:

„Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen  
nicht, was wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt  
jedoch für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen.“

Mit unaussprechlichem Seufzen...

Unaussprechlich: Da gibt es nichts zu sagen...

Nichts zu beten...

Es wird gesagt...

Es wird gebetet...

An meiner Stelle...

Für mich...

Für andere...

Für alle...

Für die Opfer...

Und im Weiteren vielleicht ja auch dann...Für die Täter...

Und manchmal ist die eine Form und manchmal die andere Form  
des Gebetes angesagt.

Wer betet, so oder so, der ist nicht unbeteiligt.

Er ist solidarisch, weil er den Lauf der Dinge nicht einfach sich  
selbst überläßt.

Sondern den in die Verantwortung rückt und auch drängt und  
schiebt, der in, mit, unter und über allem steht: Gott.

Und schon mal anfängt, dessen Vorstellungen und Maßstäbe umzusetzen...

So wie er es halt kann. Resilienzen, Kräfte, finanzielle Möglichkeiten sind unterschiedlich verteilt.

So, wie ich es halt kann:

Durch Spenden, durch Aufnahme von geflüchteten Menschen, als Übersetzer, Übersetzerin, als Fahrer, als Beter.

So, wie ich es kann:

Als Mensch, der vielleicht wirklich mit Engelszungen dafür eintritt, daß Menschen als Menschen miteinander leben dürfen. Nicht nur jetzt, sondern überhaupt und sowieso...

Als Mensch, der die Gleichung Putin ist gleich Rußland nicht unterschreibt. Und hofft und betet, daß immer mehr Menschen die Putin riesig fanden in Rußland und auch hier, von ihm abrücken und sich selber eingestehen können, daß es falsch war.

Als Mensch, der gerade jetzt, in welcher Form auch immer, mit vielen anderen betet, dafür betet das Richtige zu tun. Wissend, daß keiner unfehlbar ist und des deshalb so notwendig ist zu reden mit einander nicht übereinander.

Betet, in der Hoffnung- und jetzt bin ich geneigt abzurechnen, auf alle Fälle komme ich ins Stocken, denn der nächste Satz ist so zerbrechlich, so angreifbar, kann so schnell zynisch werden, wenn er zum falschen Zeitpunkt von den falschen Leuten gesprochen wird...

Weil dieser Satz eigentlich nur von denen ausgesprochen und sich gegenseitig zu gesprochen werden kann, die selber unmittelbar betroffen sind.

Dort und dann und nur dann, kann dieser Satz Kraft entfalten...

Und...wohl... auch Widerstandskraft...

Paulus hat diesen Satz formuliert: „Denn wir wissen, daß denen die Gott lieben alles zum Guten gereicht, zum Besten dient...“

Daß also nichts, was passiert sinnlos ist...  
Und deshalb  
alles Hoffen  
und Handeln  
und Beten  
nicht vergeblich ist

Das ist meine Hoffnung, daß sich alles letzt- und endgültig  
sinnhaft auflösen wird...

Aber diese Aussage ist so sehr zerbrechlich, muß sehr vorsichtig  
formuliert werden. Und noch vorsichtiger ausgesprochen...

Aber ohne diese Hoffnung geht es wohl nicht.  
Jedenfalls nicht bei mir.

Amen